

als wenn er ein Kind fand, mit dem er sich nach seiner Art unterhalten konnte.

Wie sein Leben, so war auch sein Ende — fromm und heiter. Die feste Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit war sein Stab. „Wenn der Todesberg nur erst überstiegen ist!“ seufzte er wohl bei großen Schmerzen; „doch Gott wird ihn ja übersteigen helfen!“ — In den letzten Tagen umschwebten ihn die meiste Zeit Phantasten, in welchen er die Schmerzen vergaß. „Hättet Ihr gestern,“ sagte er zu seinen Freunden, „die Thüre nicht zugehalten, so hätten mich die Engel nun schon abgeholt; aber sie konnten nicht hereinkommen und ich bin Euch nun noch zur Last. Darum laßt ja heute die Thüre offen, daß die Engel herein können.“ Und sie kamen noch an demselben Tage und trugen seine Seele dahin, wo ihr ewig wohl sein wird.

Wohl dem, der, wenn er sich von aller menschlichen Gesellschaft trennen muß, eine solche Gesellschaft der Himmlischen in Gedanken bei sich haben kann! Er wird nie allein, er wird nie verlassen sein.

Der gute Israelit.

Der reiche Israel Jacob (geboren 1729 zu Halberstadt) war in seiner Jugend ein sehr armer Judenknabe, aber ein frommer Sohn, rastlos beschäftigt, etwas zu erwerben, um seine alten nothleidenden Aeltern zu unterstützen. Ein seltsamer Vorfall sollte unter Leitung der gütigen Vorsehung dazu dienen, daß dem guten Israel Jacob zuerst aus der Noth und dann zu großem Glücke geholfen würde. — Ein verschmitzter Bauer nämlich erzählte ihm (damals noch einem jungen armen Burschen) eines Tages, er habe zu Hause einen großen Klumpen Gold, den wolle er ihm verhandeln; aber er müsse sogleich wenigstens einen Gulden mitbringen. Voll Hoffnung, ein gutes Geschäft zu machen, eilte Israel Jacob in Begleitung eines andern Judenburschen an einem drückend schwülen Tage über den Huy in das bezeichnete Dorf; aber wie bitter wurde seine Hoffnung getäuscht! — Ein Stück gemeines Erz wollte ihm der Gauner mit aller Gewalt für Gold aufdringen, und als er sich dagegen sperrte, ward er mit Knütteln und Schimpfworten verfolgt. — Auf diese finstere Stunde sollte aber eben noch eine zweite folgen, ehe die helle Stunde hereinleuchtete.